



Drey und achtzigster Brief.

An einen vertrauten Freund.

Sie haben wohl mich samt meiner Freundschaft verwünscht; verdient hätte ich es wohl, so arg habe ich es gemacht. Seit einem halben Jahre bin ich Ihnen eine Antwort schuldig. Aber denken Sie nur; Sie haben zu thun, ich habe zu thun, und wenn ich Ihnen schreibe, setze ich Sie in die Nothwendigkeit zu antworten. Das kostet Ihnen eine Bierthel oder halbe Stunde Zeit, und die können Sie besser brauchen. Ich kann mir vorstellen, mit was für einer genauen Sorgfalt Sie die Minuten eines jeden Tages auskaufen werden. Männer, die in solchen öffentlichen Aemtern stehen, als Sie, pflegen sich gern über die Kürze der Tage, und Flüchtigkeit der Stunden zu beklagen. Aber denken Sie denn, daß ich auf die Arbeit so erpicht bin, daß ich gar nicht an meine

ne